

Neuropädiatrie

Maja Steinlin, Bern

Schweizerische Gesellschaft für Neuropädiatrie (SGNP): 56 Mitglieder, davon 49 ordentliche und 40 Titelträger

Im vergangenen Jahr wurden J. Lütshg am UKBB sowie A. Hänggeli am Universitäts-spital von Genf pensioniert. Die Nachfolge von Tony Hänggeli hat Caroline Menache angetreten, wir wünschen ihr viel Erfolg. Die Nachfolge des Extraordinariates in Basel ist noch nicht geregelt; wir hoffen auf eine baldige Lösung, da doch bereits ein 10 Monate dauerndes Interregnum mit Peter Weber als Leiter ad interim besteht.

Die Prüfung zum Schwerpunkt Neuropädiatrie haben Joel Fluss und Christian Korff bestanden: Wir gratulieren ihnen beiden und sind froh, sie in unseren Reihen aufnehmen zu können!

Wichtigste Weiter- und Fortbildungen

Kletterkurse für angehende Neuropädiater:

- Lausanne, 2007, neuromuskuläre Probleme, Neuroimmunologie
- Zürich, 23./24.11.2007, neurodegenerative, Stoffwechsel- und Ataxie Probleme

Distant learning Programm (BPNS) mit 12 Teilnehmern, 5 Tutoren

Jahrestagungen

- 26.4. in Biel und 8./9.11. zusammen mit SGK in Genf
- Jahrestagung GNP, 22.-24. März in Passau
- European Paediatric Neurology Meeting in Kusadasi: Sponsorenpoolreise mit 27 Schweizer Neuropädiatern

Auch in der Dekade nach der «decade of the brain» (1990–2000) zeichnen sich die Neurowissenschaften durch enorme Fortschritte aus, dies vor allem in diagnostischen und genetischen Bereichen und damit auch verbunden mit den Erkenntnissen der Pathophysiologien. Wichtig aber auch, dass erste Enzymersatztherapien im Bereiche der neurodegenerativen und neuromuskulären Erkrankungen nun möglich sind, wenn auch zu sehr hohen Kosten. Ebenso werden immer häufiger Therapiestudien für die seltenen

neurologischen, neurodegenerativen und neuromuskulären Erkrankungen angeboten. Dies gibt der raschen und richtigen Erkennung dieser Krankheitsbilder einen hohen Stellenwert. Ebenso ist es wichtig, dass wir auch bei seltenen Erkrankungen wissen, wo und wieviele Patienten wir in der Schweiz von den einzelnen Subgruppen haben. Nur so können wir diesen Patienten eine optimale Betreuung anbieten. Die Neuropädiater, zusammen mit andern involvierten Spezialisten versuchen diesen neuen Bedürfnissen durch Netzwerke und Register (z. B. im Bereich Stroke, iysosomale Erkrankungen, neuromuskuläre Erkrankungen) nachzukommen. Eine weitere Entwicklung in den Neurowissenschaften ist die Tatsache, dass wir im Bereich der Neuropädiatrie immer mehr merken, wie viel Erkrankungen, welche wir als «nur bei Erwachsenen» abgestempelt haben, sehr wohl in leicht veränderter Form bereits im Kindesalter auftreten können. Ebenso erfahren die Neurologen, dass viele neuropädiatrische Krankheitsbilder auch als late onset Probleme im Erwachsenenalter manifest werden können. Dies bedingt eine enge Zusammenarbeit mit den Neurologen, was glücklicherweise für uns Schweizer an allen Zentren möglich ist!

Mit der Zunahme von komplexeren Therapien in vielen Bereichen (insbesondere auch in der Neurorehabilitation) ist jedoch auch das Bedürfnis nach ausgebildeten Neuropädiatern, nicht nur an den Spitalzentren, sondern auch in der Praxis gestiegen. Dadurch macht sich der Mangel an Neuropädiatern immer mehr bemerkbar. Wir haben grosse Nachwuchsprobleme. Für diese gibt es mancherlei Erklärungen. Zum einen ist für viele ein Gebiet, bei dem die therapeutischen Möglichkeiten noch immer sehr limitiert zu wenig attraktiv sind. Daneben ist ein grosser Lernkatalog zu absolvieren, um die vielen verschiedenen seltenen Erkrankungen auch zu erkennen, wenn sie auftreten. Die SGNP versucht, neben der individuellen Motivation und Förderung einzelner durch unsere Ausbildungstage (sogenannte Kletterkurse) zweimal im Jahr und neu auch durch die Durchführung eines Distant learning Programmes (übernommen von der British Paediatric Neurology Society)

möglichst viele, motivierte Kinderärzte für diese Zusatzausbildung zu gewinnen. Zur Zeit sind 12 angehende Neuropädiater in diesem Trainingsprogramm eingeschlossen. Das organisatorische Problem des für uns in der Ausbildung sehr wichtigen Jahres in der Erwachsenen-neurologie wurde durch die Ausarbeitung eines leicht veränderten Curriculums angegangen. Dieses wird anfangs 2008 der KWFB zur Beurteilung vorgelegt. Die SGNP versucht sich sehr stark dafür einzusetzen, gute, junge Neuropädiater auszubilden und auch zu fördern.

Korrespondenzadresse:

Frau Prof. Dr. med. Maja Steinlin
Abteilungsleiterin Neuropädiatrie
Universitäts-Kinderklinik
Inselspital
3010 Bern
maja.steinlin@insel.ch